Gerhard Wagner

Über die Steigbilder von *Edgar Harwardt*

»Sie müssen alles selber wieder aufheben – dann schwebt es.« Dieser von Gottfried Benn vermutlich dialektisch gemeinte Gedanke liest sich, wenn man ihn wörtlich nimmt, wie ein Motto zu den Steigbildern Edgar Harwardts. Solche Bilder entstehen, wenn saugfähiges Papier in Wasser getaucht wird. Das aufsteigende Wasser trägt die in ihm gelösten Substanzen mit in die Höhe, wo sie nach dem Trocknen eine Struktur hinterlassen – das Steigbild. Und so, wie diese Bilder gewissermaßen nur den anschaulichen Nachklang der zuvorgegangenen Aufbereitung der Steigflüssigkeit bilden, sind die Steigbilder insgesamt nur Überbleibsel der Harwardtschen Aktionen. Und noch genauer betrachtet, sind auch diese Aktionen selbst schon nicht mehr das Eigentliche seiner Kunst, sondern ›nur‹ das in die Zeitlichkeit des Vorübergehens gebrachte Wesen einer ursprünglich-schöpferischen, außerräumlichen und außerzeitlichen, wirklichen Spannung des Geistes, der ›ist‹. Denn ›wesen‹ ist eine Vergangenheitsform von ›sein‹, wie es sich im Wort ›gewesen‹ ja zeigt.

So gesehen sind Harwardts Aktionen weder happenings noch performances, sondern ›Ist-igkeiten‹, die an ihren Schauplätzen die Beschaffenheit dessen, was da jeweils ›ist‹, so verdichten und perfektionieren, dass es als Perfektum vollendeter Vergangenheit anschaulich geworden, ›gewesen‹ ist. So befreit Harwardt die Potenz des jeweiligen Aktionsortes, der ja bei all seiner zielgerichteten Zweckhaftigkeit zum Beispiel als Müllverbrennungsanlage, Schiffshebewerk, Fabrikhalle oder Baufeld stets eine schlummernde Fülle verborgener Möglichkeiten birgt, die nie zu dessen Zweck gehörten. Für solche Befreiungen des Möglichen aus dem Grab des Gewordenen gibt es mittlerweile so viele Beispiele, dass sich ohne Mühe eine vielfältige ›Ist-igkeiten‹-Landkarte des Südwesten erstellen ließe.

Abbildung rechts: *Aktion von Edgar Harwardt am Ostersonntag, 31. März 2002, am Rande der Abrissstelle Kleiner Schlossplatz in Stuttgart.*
Foto: Manfred Ulmer

Gerhard Wagner, geb. 1950, lebt als freier Autor in Stuttgart. Weitere Informationen: www.gerhard-g-wagner.de– E-Mail: gagau@t-online.de